



EU-Polymerregulierungen ins Nichts?

**REACH-Beraterkreis des Bundeswirtschaftsministeriums BMWI,
Berlin 06.11.2020**

VTB - Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.,

SWT - Südwesttextil e.V.,

AFBW - Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg e.V.

Stefan Thumm

Leiter Umwelt/Technik/Innovation

Dip. Ing. (FH) Textilchemie und Textilveredlung/Technischer Betriebswirt IHK

Plastik oder nicht Plastik?

Nach der Fluorchemie ein Fallbeispiel vom anderen Ende der EU-[Persistenz-Polymer-Regulierungen](#).

„Nicht Plastik“-Definition für (natürliche) Polymer nach ECHA, die auch für die SUP-Verordnung gilt.

Drei Punkte müssen erfüllt sein:

- Ein (natürliches) Polymer ist nicht chemisch modifiziert.
- Das (natürliche) Polymer ist biologisch nach bestimmten Normen gemessen abbaubar, in der Form wie es in Verkehr gebracht wird.
- Neu: Löslichkeit des (natürlichen) Polymers $>2 \text{ g/l}$



Viskose, der „Xantogenat Grenzgänger“ zwischen modifiziertem und natürlichem Polymer.

Nach Monaten der Diskussion im Bereich der SUP-Verordnung, ob Viskose Plastik ist, lief vor den Sommerferien 2020 eine Unterschriftenaktion, da die Entscheidung bei der ECHA anstand bzw. (heute noch ansteht)

<https://itsinourhands.com/en/content-pages/its-in-our-hands>

Zusätzlich wurde gemeinsam mit dem Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie (t+m) in Berlin sowie der WKO (Wirtschaftskammer Österreich) in Wien eine als **Vortrag übermittelte Stellungnahme** an die ECH/ EU-KOM eingegeben, die in diesen Vortrag nun eingeschoben ist

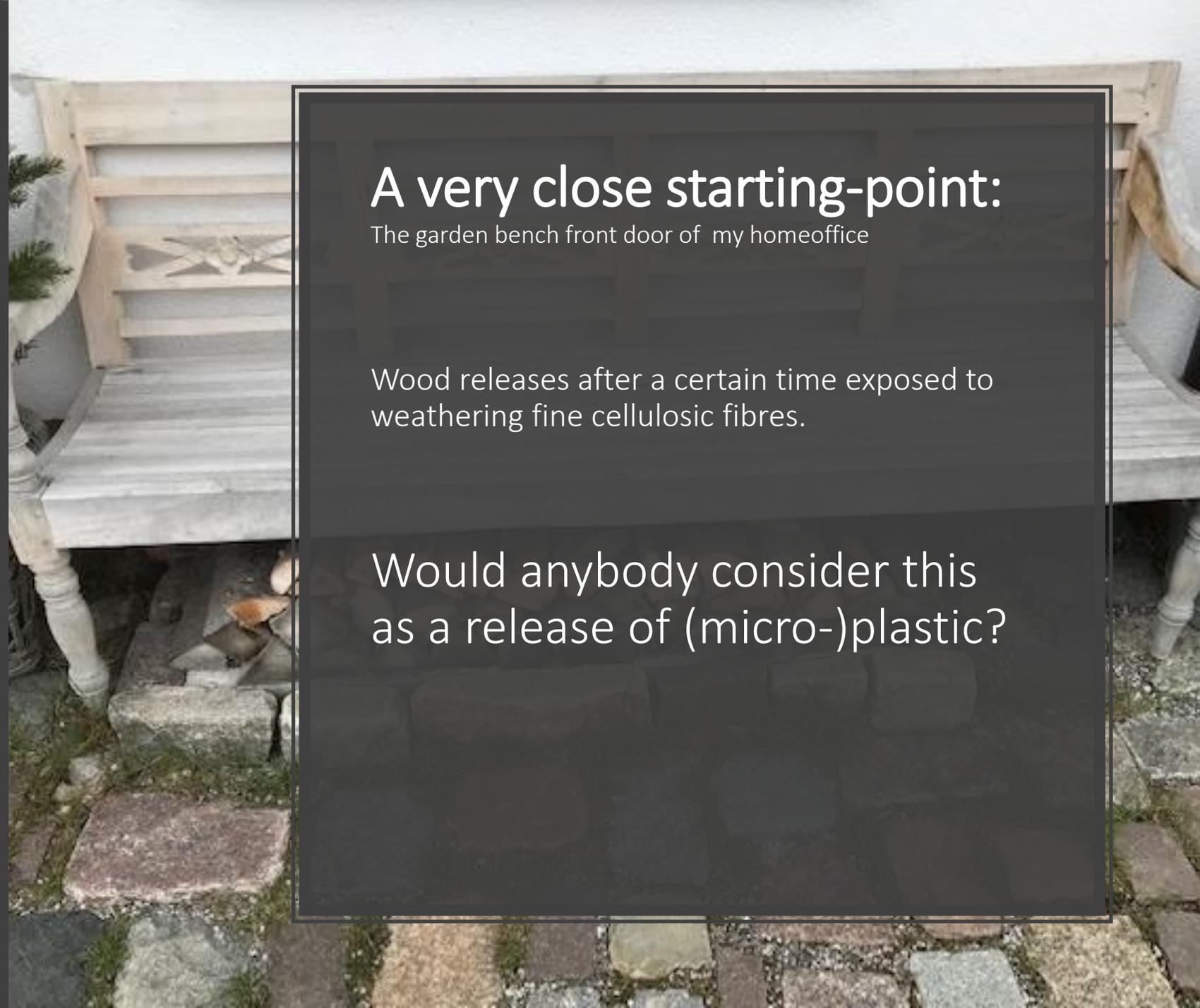




Are viscose-fibres plastic ?

VTB - Association of the Bavarian textile and fashion industry in cooperation with SWT - South-West-German textile association, the German textile and apparel federation textil+mode in Berlin and WKO - Austrian chamber of commerce in Vienna

Stefan Thumm
Head of department Technology, Environment and Innovation
Dipl. Ing (FH) Textile Chemistry and Textile Finishing
Master of technical management (CCI)



A very close starting-point:

The garden bench front door of my homeoffice

Wood releases after a certain time exposed to weathering fine cellulosic fibres.

Would anybody consider this as a release of (micro-)plastic?

Cellulose fibres as such, extracted from plants, are the biggest, renewable rawmaterialsource for biodegradable polymers on the planet.

E.g. processes for chemical wood digestion:

- sulfite process
- sulfate process
- Bleaching process

(chemical modification = **forming of Oxo-Cellulose**)

Further information:

paper technology-booklet

Hanser-Verlag Munich ISB 978-3-446-43802



Some examples of
SU-Products made out of 100 %
cellulosic fibres!



man-made SU
toilet-paper
(100 % cellulosic fibres)



man-made SU Coffee-filter
(100 % Cellulosic fibres)

man-made SU-Paper
handkerchiefs
(100 % cellulosic
fibres)



man-made **SU-paper towels**
(100 % cellulosic fibres)





man-made SU-
tissue paper for
the kitchen.

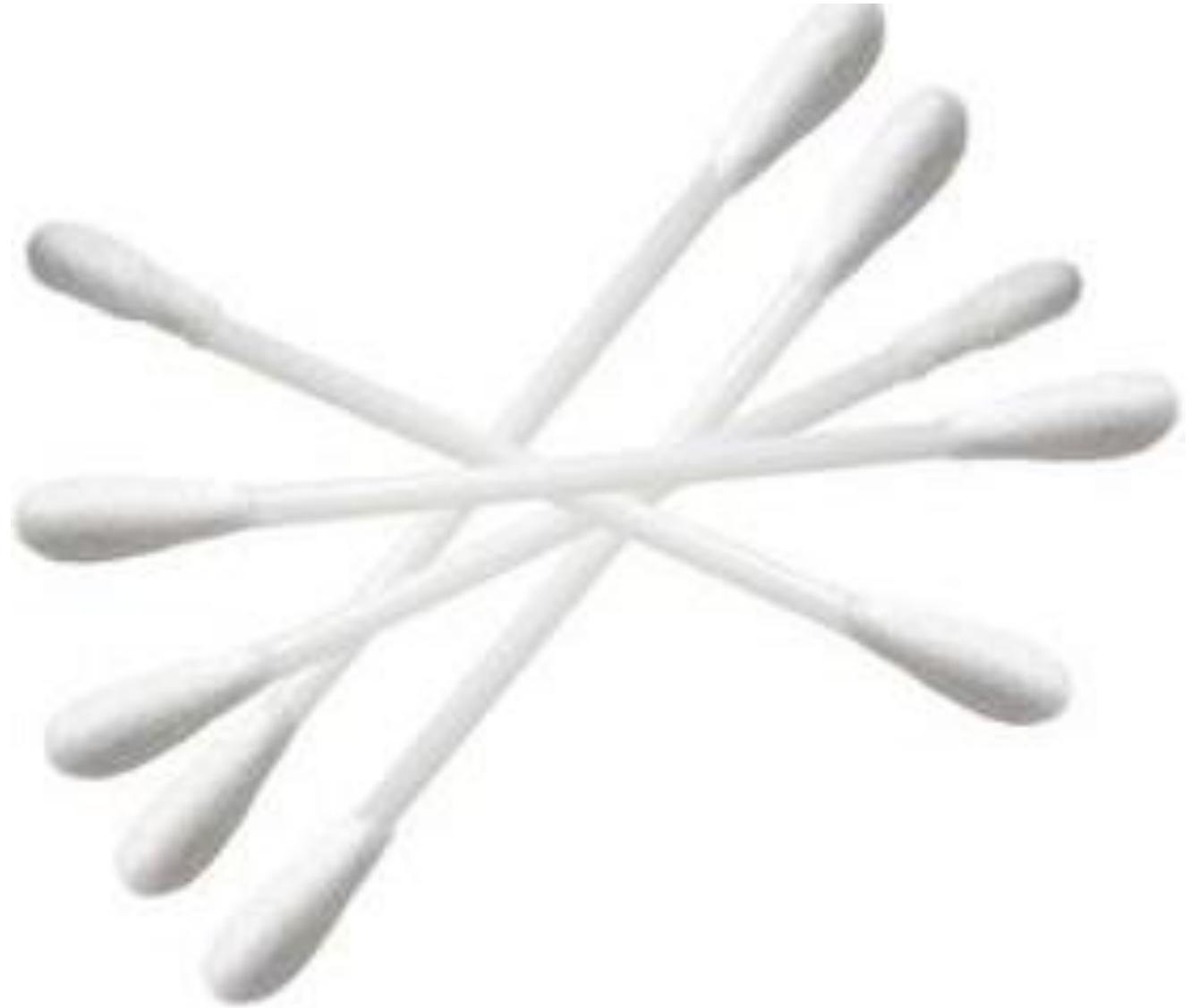
(100% Cellulosic
Fibres)

Would you consider these
SU-articles as plastic?

An even better example ...

The EU-SUP-Legislation “Corpus delictum” as such!

Man-made, alternative plastic free **Ear-Sticks** made of
Paper and Cotton (Linters)
(100 % cellulosic fibres)

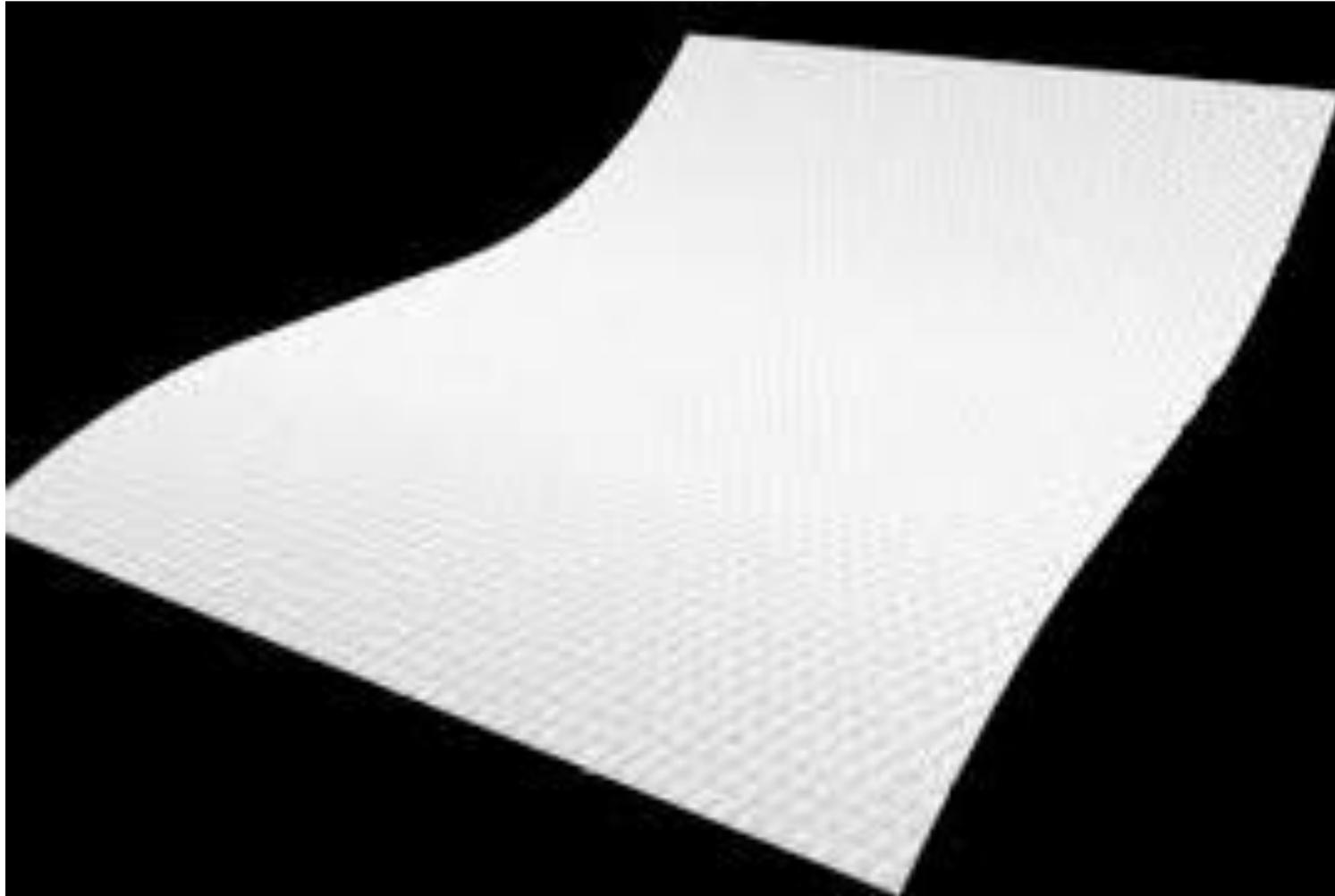


Would you consider this
alternative article to avoid
plastic as plastic?



Roger ?

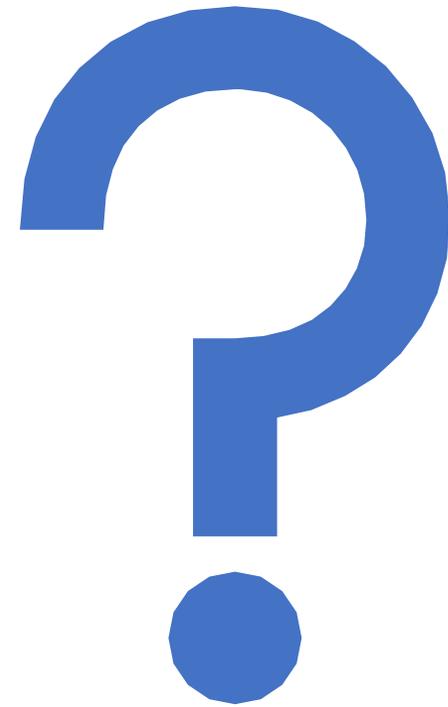
OK, next example ...

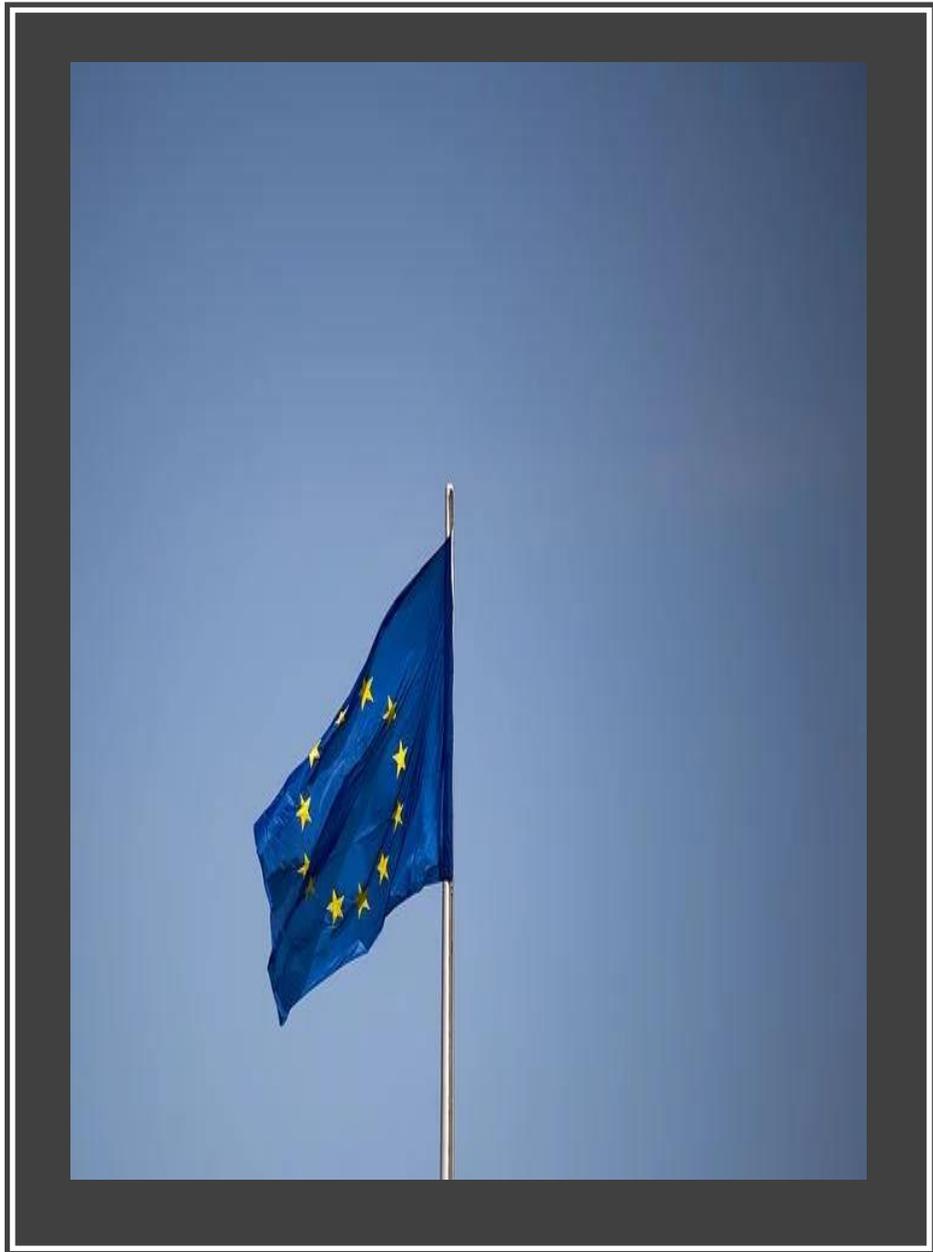


man-made SU
medical **wipe**
(nonwoven made
of man-made
viscose-fibre)
**e.g. used with alcohol to
disinfect surfaces from
the Corona-Virus!**

(100 % cellulosic fibres)

Would you consider
this article as
plastic ???





Every normal EU-citizen will notice that something doesn't fit at all.



Correct!

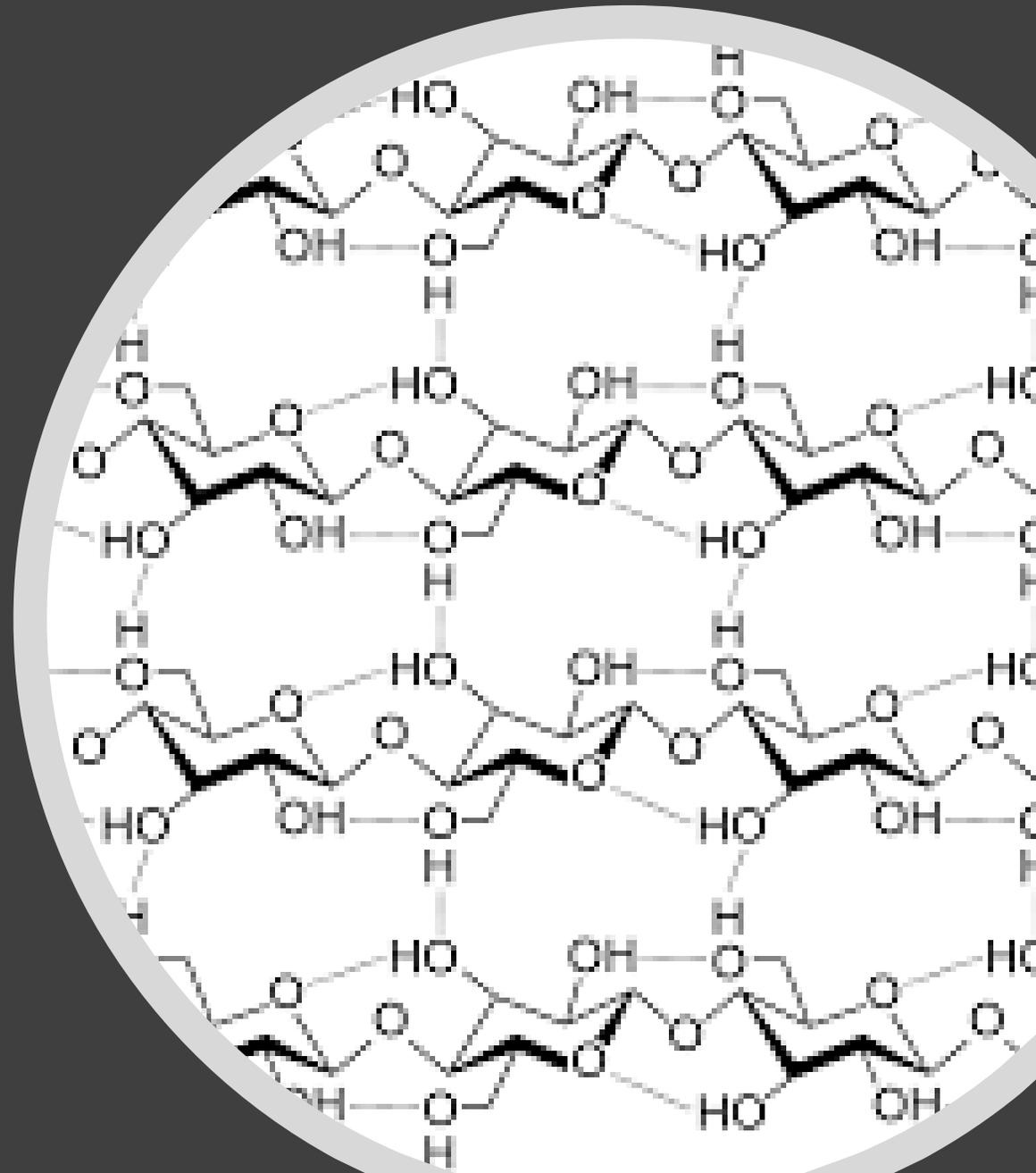


It is simply a mistake by the “competent authority” RAC/ECHA we are discussing in the EU since months!

A very simple question, a very simple demonstration with very simple examples and a very simple answer:

No, viskose is not plastic at all!

- Chemically it is known since decades and proofed by study that a viscose-fibres consists of 100 % non-modified pure cellulosic polymer.
- Any other decision of the EU-Comission would discrimminate also Viscose-SU-Products among other SU-Products which are made of 100% cellulosic fibres/polymer like paper or natural grown cotton or conversely would such a decision mean that toiletpaper, coffeefilters etc. would all be made of „RAC or ECHA-plastic“



Mit dem New Green Deal und dem Non toxic environment ins Nichts?

Wie das Beispiel der Viskose zeigt, ist der REACH-Flächenbrand auch am unteren Ende der Persistenzskala schon voll im Gange

Nicht einmal **die Bioökonomie bzw. nachwachsende - Rohstoffe** werden REACH &Co überleben.



Zurück zum “polymeren”
EU bzw. REACH Regulierungs-
Gesamtkontext

Bild: Nach ECHA-Definition „Plastikhandtücher“ aus 100 %
Biobaumwolle



VTB/SWT-Faktencheck- Mikroplastik: Textil ist Teil der Lösung!

Zentrale Fragen, die in der Broschüre geklärt werden:

- Hat die **EU-Mikro-Plastik-Regulierung** faktisch eine Wirkung bezüglich des globalen Plastik-Problems in unseren Ozeanen?
- Kollateralschäden für die EU ?
- Ist REACH das richtige System um Plastik/Mikroplastik mittels **Persistenzkriterium** zu regulieren und zu lösen oder ist die richtige Entsorgung von Plastik nicht der Schlüssel zum Problem?

SEAC bestätigte die im VTB/SWT-Faktencheck Mikroplastik aufgezeigte Quintessenz, dass REACH ungeeignet ist Mikroplastik zu regulieren ! Die REACH-Mikroplastik-Regulierung geht trotzdem weiter.

Die VCI/IKW- Studie unter Beteiligung des UBA's kommt auf sehr ähnliche Ergebnisse wie der VTB/SWT-Faktencheck bezüglich Emissionen-und Immissionen von textilem Mikroplastik in Deutschland (< 10 t/a) durch die Haushaltswäsche

Link:

<https://www.suedwesttextil.de/nachrichten/faktencheck-mikroplastik>

Die Broschüre ist auch in englischer Sprache/ in elektronischer Form erhältlich.

FAKTENCHECK
MIKROPLASTIK

Textil ist Teil der Lösung!

Direkte/indirekte EU- Polymerregulierungen bzw. Regulierungsvorhaben,

die in der Summe jetzt schon alle anderen Industrien auch ins „Nichts“
führen werden !

EU-SUP-Directive

Erzeugnisebene: Ohrenstäbchen, Strohhalm etc.

REACH-Massenregulierungen

- REACH-Mikroplastik-Regulierungen (Persistenz + physikalische Parameter/Partikelgröße)
(hunderttausende Polymere)
- REACH-Skinsensitizer-Restriktion körpernahe Textilien (1074 Stoffe+ H317-CLP-Einstufung
Dynamik Link, wie Farbpigmente/Farbstoffe/Masterbatches/Katalysatoren etc.

REACH-Einzelrohstoffe Restriktionen/Zulassungen für Monomerbausteine, Stabilisatoren

- REACH-Restriktionen, PFOA/PFHXS/PFHxA/PFAS/etc. bei den Fluorpolymeren
- REACH-Restriktionen D4/D5/D6 bzw. alsbald D4 Zulassungsverfahren bei Siloxanzyklen bzw.
Polysiloxanen
- REACH-Restriktionen bei Formaldehyd REACH-Restriktionen bei den Monomeren
Formaldehyd/Melamin , POM etc.
- REACH-Restriktionen bei Bisphenol A / Ethylendiamin bezüglich Epoxidharzen
- REACH-Restriktionen bei Diisocyanaten (REACH Skinsen.-Restriktion, TDI, MDI, IPDI)
- REACH-Restriktionen bei UV-Absorbern UV 320, 328, usw. zur Polymerstabilisierung
-

Avisierte REACH-Polymerregistrierung

Drohender Wegfall von ca. 80 % der (Spezial-) Polymeren



Vorboten des „Nichts“

Von der regulatorischen Überholspur auf dem Planeten ECHA zur aktuellen CORONA-REALWELT auf dem Planeten Erde

- Wenn die Containerware mit Schutztextilien, Antibiotika etc. aus China nicht mehr kommt, stellt die Politik fest, dass man die hohe Abhängigkeit der EU, aufgrund der bisherigen Verlagerung der EU-Industrieproduktion und Wertschöpfungsketten, verringern muss. Die Abhängigkeit ist so groß, dass die EU beschließt Importe von Schutztextilien aus China sogar mehrwerts/einfuhrsteuerfrei zu stellen.
- Weiterhin bemerkt man, dass die EU-Marktüberwachung schon bei der Importkontrolle von drei unterschiedlichen Corona Schutzmasken-Typen völlig überfordert ist. Hunderte Millionen EU-Import-Schutzmasken auf dem EU-Markt entsprechen nicht den Standards der MDR-VO, PPE-VO, TK-VO, BPR-VO und REACH-VO etc. (Masken-Wildwest).
- Die EU-Biozidverordnung (BPR) musste in der PT 2 in Teilen ausgesetzt werden um überhaupt genügend Corona-Handdesinfektionsmittel für die EU-Bevölkerung herstellen zu können. (z.B. Ethanol)
- Die Rechtsicherheit in der EU bei der BPR-Auslobung von Schutztextilien mit „antiviralen“ Eigenschaften ist faktisch nicht vorhanden.

Was wird daraus gelernt?

In Zeiten der größten Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg wird von Seiten ECHA & Co noch schneller die Zerstörung unseres Systems, unseres Wohlstandes, unserer Schutzstandards, der Umwelttechnologien bzw. der heimischen Industrie, die weltweit die höchsten Umweltstandards einhält, betrieben... und wir erhöhen so weiter die Abhängigkeit von China und damit auch die globalen Schadstoffemissionen.

Ein weiterer Vorbote des “Nichts”

<https://www.welt.de/wirtschaft/article207543623/Masken-Made-in-Germany-Durch-neue-Umweltgesetze-droht-das-Aus.html>



Am Ende wird mit dieser
Art von REACH & Co.-
Stoffrechtshandhabung
für die EU und Deutschland
das „Nichts“ herrschen:

Die REACH-Kollateralschäden im
Infektionsschutz für die EU-Bevölkerung, im
Brandschutz, im Arbeitsschutz, in der
gesamten Gesellschaft und der Industrie
werden alsbald unüberschaubar und
unübersehbar sein .

Niemand kann die unzähligen Folgen der
REACH Stoff Einzel- und Massenregulierungen,
durchdringen.

Die Stoffe/Polymere werden faktisch nunmehr
„blind“ im Highspeed-Modus von den EU-
Umweltbehörden wegereguliert bzw.
wegdiktiert.

siehe dazu

Alles regu...äh stranguliert!

„Wenn Ihr die letzte Chemikalie verboten, das letzte Produkt zugrunde reguliert, den letzten Industriearbeitsplatz vernichtet und den letzten Verbraucher vor sich selbst geschützt habt, werdet Ihr merken, dass Menschen nur dann Verbraucher sein können, wenn sie vorher Verdiener waren“

(Zitat Peter Haas, Volkswirt und SWT-Hauptgeschäftsführer).

<https://www.suedwesttextil.de/nachrichten/ph-reguliert>

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.

